Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (2024)

Heft: 2

Artikel: Verantwortung übernehmen für Mensch, Wirtschaft und Natur

Autor: Zulliger, Hans-Rudolf

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1052933

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verantwortung übernehmen für Mensch, Wirtschaft und Natur

Seit über 25 Jahren haben meine Frau und ich zahlreiche Projekte zum Erhalt der Artenvielfalt, für Biolandbau und die Reduktion des Ressourcenverbrauchs gefördert. Dabei gilt es immer abzuwägen, ob ein Eingriff in die Natur mehr Nutzen als Schaden bringt.

Dr. Dr. h.c. Hans-Rudolf Zulliger
Physiker, Nuklearingenieur und langjähriges SES-Mitglied

Seit über 25 Jahren haben meine Frau und ich zahlreiche Projekte zum Erhalt der Artenvielfalt, für Biolandbau und die Reduktion des Ressourcenverbrauchs gefördert. Dabei gilt es immer abzuwägen, ob ein Eingriff in die Natur mehr Nutzen als Schaden bringt.

Unsere dringendste Aufgabe ist die Zerstörung unserer Lebensgrundlage durch gesundheitsschädigende Abgase von Benzin, Öl und Gas. Netto null Treibhausgasemissionen bis 2050 ist mit minimalen Eingriffen in die Natur möglich, doch hat die Politik diesen Wandel über Jahrzehnte bekämpft. Im September hat das Parlament endlich neue Grundlagen verabschiedet.

Damit kann der gesamte Verkehrs- und Gebäudesektor auf erneuerbare Energien umgestellt werden. Das ist ein gewaltiger Schritt. Über 80 Prozent des Ausbaus der Erneuerbaren erfolgt dabei auf bestehenden Infrastrukturen. Der Rest betrifft Wind- und Solaranlagen sowie Wasserkraftwerke in weitestgehend unbedenklichen Gebieten.

Naturschützer befürchten trotzdem einen Freipass, um den Naturschutz auszuhebeln. Doch werden die Schadstoffe und Klimagase radikal reduziert, sodass gerade die Landschaft und Biodiversität profitieren werden. Wer dieses Gesetz ablehnt, wird also die Zerstörung der Natur und Landschaft beschleunigen.

Das Gesetz stärkt zudem die Versorgungssicherheit, da wir fast doppelt so viel erneuerbare Energie wie bisher im Inland produzieren und uns von fossilen Brennstoffen aus Schurkenstaaten unabhängiger machen werden. Einige Gegner propagieren als Alternative neuartige Atomkraftwerke. Als Nuklearingenieur und Physiker entgegne ich hier: Wer auf neue Atomkraftwerke setzt, fährt eine Hochrisikostrategie. Damit meine ich nicht einen atomaren GAU, den radioaktiven Müll oder den unsicheren Uran-Import. Wer auf neue AKW setzt, wettet auf Strom, der frühestens in 25 Jahren Strom fliessen wird. Angesichts des unwägbaren Sicherheitsnachweises werden sich Investoren nur finden lassen, wenn der Staat die finanziellen sowie alle Betriebsrisiken übernimmt – sehr teuer und politisch hoch riskant, während die Erneuerbaren bereits auf Umsetzung harren.

Ich stehe klar hinter dem neuen Stromgesetz. Es erlaubt weiterhin, schädliche Projekte vor Gericht anzufechten, und klärt, in welchen Gebieten der Ausbau prioritär zu erfolgen hat. Das ist eine klare Verbesserung gegenüber dem heutigen Wildwuchs mit jahrelangen Verzögerungen und Gerichtsverfahren. Auf ein besseres Gesetz zu spekulieren, ist unverantwortlich gegenüber den Menschen, der Wirtschaft und der Natur in diesem Land.

Als Naturschützer werde ich mich jedoch auch in Zukunft ebenso klar für die Rücksichtnahme auf die Natur einsetzen.